

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Blickpunkt

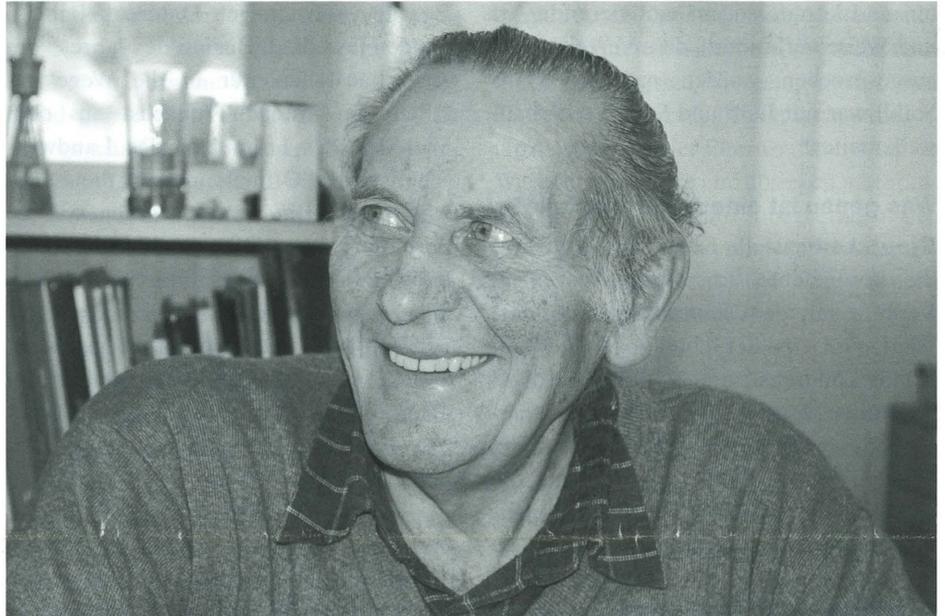


Liebe Leserin, lieber Leser

Die Zivilisationskrankheit «Sperrmaulitis» hat uns nun doch erreicht. Ihnen sagt sie nichts? Ich liste Ihnen einige Symptome auf: Sie treffen auf Personen, die zwanghaft versuchen, ihren Blick von Ihnen abzuwenden. Dabei kullern die Augen unkontrolliert, die Achseln versteifen sich, die Halsmuskulatur fibriert. Weitaus erschreckender ist die Muskulatur rund um den Mund. Die Oberlippe zieht sich nach unten, der Kiefer rückt um zwei bis drei Zentimeter nach. Die Lippen, in der Zwischenzeit weiss wie Leintücher, bilden einen haarnadelgrossen Spalt, und überall faltet sich die Haut. Resultat: Der Mund bleibt brutal zu!

«Aua, das tut weh!» Ja, das stimmt. Und dabei ist das Gegenmittel doch so einfach: Man lächelt, sagt «Grüezi», «Hello», «Bun di», «Aloha», «Bongiorno» oder was auch immer und nichts ist's mit der «Sperrmaulitis». Und wenn dann die Jüngeren dies gegenüber den Älteren zuerst tun, ist das wunderbar. Aber auch umgekehrt ist es möglich. Ein Schritt aufeinander zu ist immer ein Schritt in die richtige Richtung.

Jürgen Sulger, Gemeindeschreiber



31 Jahre Ackerbaustellenleiter

Max Baur, Landwirtschaftsvorstand

Per Ende 2007 ist Hans Stähli altershalber von seinem Amt als Ackerbaustellenleiter zurückgetreten. Nach 31 Jahren im Dienste der Gemeinde gibt er diese für die Landwirtschaft wichtige Funktion an seinen Nachfolger Erich Elmer weiter. Für Hans Stähli geht eine arbeits- und erfahrungsreiche, aber auch gute Zeit zu Ende.

Im November 1976 hatte die gemeinderätliche Landwirtschaftskommission sieben Bewerbungen für das ausgeschriebene Amt des Ackerbaustellenleiters zu beurteilen. Im damaligen Protokoll ist nachzulesen, dass, Zitat: «eigentlich jeder der Bewerber für das Amt in Frage kommen könnte. Bei der doch sehr geringen Entschädigung können es kaum finanzielle Erwägungen sein, welche zu den sieben Bewerbungen führten. Es dürfte eher so sein, dass es den Bewerbern darum geht, für die Gemeinde etwas tun zu können. Aus dieser Sicht betrachtet erscheint von

Anfang an die Bewerbung von Hans Stähli als die geeignetste zu sein.»

Und so kam es, dass der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 30. November 1976 Hans Stähli als Nachfolger von Paul Menzi zum dritten Ackerbaustellenleiter von Hombrechtikon wählte. Seine Arbeit begann am 1. Januar 1977.

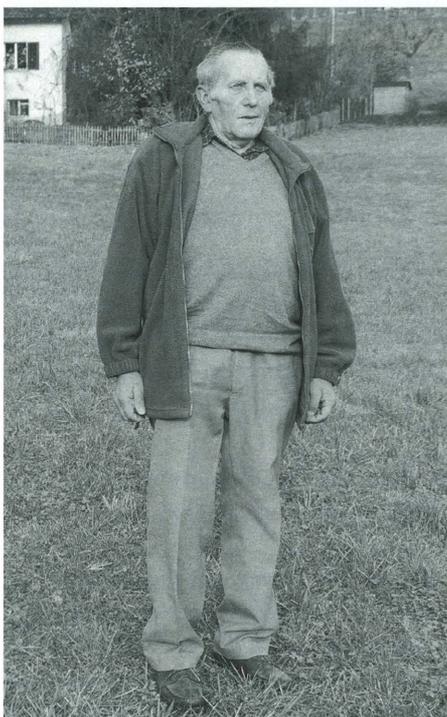
Grosse Freude am Amt

Hans Stähli erinnert sich, dass ihm das Amt des Ackerbaustellenleiters während der vielen Jahre nur Freude bereitet hat.

Er schätzte den guten Kontakt zu seinen Berufskollegen und freut sich noch heute über die breite Akzeptanz, welche er innerhalb unserer ländlichen Gemeinde geniessen durfte. Hans Stähli hat in der Ausübung seines Amtes immer darauf geachtet seinen Berufskollegen mit Respekt zu begegnen. Er führte die jährlich notwendigen Erhebungen und Kontrollen konsequent, aber auch mit der notwendigen Nachsicht, durch. Bei Beanstandungen suchte er das Gespräch mit den Landwirten und konnte so auf motivierende Art und Weise verhindern, dass Verzeigungen ausgesprochen werden mussten. Hans Stähli war mit Leib und Seele Ackerbaustellenleiter!

Was genau ist eine Ackerbaustelle?

Die Ackerbaustelle ist für die Landwirte die kompetente Ansprechpartnerin im Verkehr mit dem kantonalen Landwirtschaftsamt, eine der Abteilungen des Amtes für Landschaft und Natur. Die Ackerbaustellen wurden in der Schweiz während des zweiten Weltkriegs geschaffen. Damals hatten diese in erster Linie die Aufgabe, in den Gemeinden den Pflichtanbau von Ackerkulturen zwecks Sicher-



Feldbegutachtung

stellung der Landesversorgung mit eigenen Nahrungsmitteln durchzusetzen und zu überwachen. In den Nachkriegsjahren sowie in der jüngeren Zeit waren die

Ackerbaustellen Bindeglied zwischen dem Landwirtschaftsamt und den Landwirten. Der Ackerbaustellenleiter ist vor allem für die Durchsetzung der jeweiligen agrarpolitischen Massnahmen und für die Kontrolle von Anbauflächen verantwortlich. Aus seiner Arbeit resultiert schliesslich die Höhe der finanziellen Beiträge für die einzelnen Betriebe.

Datenerhebungen und Kontrollen

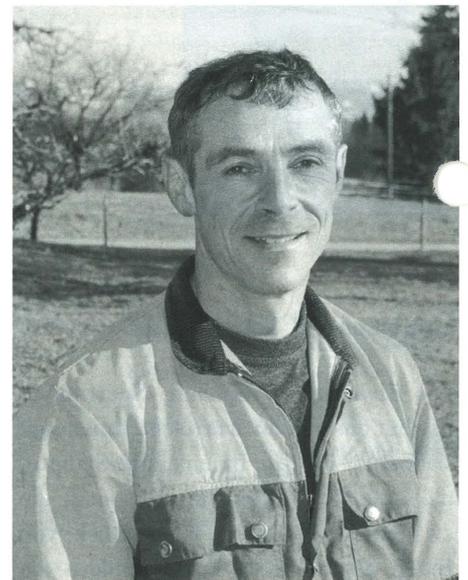
Die für die Auszahlung der finanziellen Beiträge notwendigen Datenerhebungen werden jeweils zu Beginn des Jahres vom Ackerbaustellenleiter in die Wege geleitet. Sie bestehen zunächst aus dem Verteilen der Formulare des Landwirtschaftsamtes. Oftmals müssen die Landwirte darüber informiert werden, wie die Formulare auszufüllen sind. Die Erhebungen werden eingesammelt, überprüft, allenfalls korrigiert und schliesslich auf ihre Richtigkeit bestätigt. Dies geschieht anhand von eigenen Kontrollzählungen (Tierbestand, Bäume etc.) und von eigenen Beobachtungen seitens des Ackerbaustellenleiters.

Nach der Datenerhebung ist die Ackerbaustelle dafür verantwortlich, dass die kontrollierten Formulare fristgerecht beim Amt für Landschaft und Natur eintreffen. Kontrolliert werden die Ackerbaubeiträge anhand der Kulturen, Flächen und Bewirtschaftungsauflagen. Mit seiner Unterschrift bestätigt der Ackerbaustellenleiter, dass er die Kontrollen gewissenhaft durchgeführt und falsche Daten berichtigt hat.

Ein Amt im Wandel der Zeit

Zu Beginn seiner Tätigkeit war für Hans Stähli alles recht einfach. Die Formulare waren noch nicht vorgedruckt, sondern von Hand geschrieben, die Direktzahlungen wurden nicht überwiesen, sondern bar von ihm verteilt. Kontrolliert werden mussten lediglich die Anbauflächen. Heute ist das ganz anders; die ökologischen Zielsetzungen von Bund und Kanton, die Vielfalt der Landwirtschaftskulturen, vor allem aber auch der immer komplizierter werdende verwaltungstechnische Teil, haben die Arbeit von Hans Stähli verändert. Der Aufwand für Erfassungs- und Schreibarbeiten ist gegenüber den effektiven Kontrollen grösser geworden. Vieles muss elektronisch verarbeitet werden und

hat daher den Charakter einer Verwaltungstätigkeit. In einigen wenigen Gemeinden ist denn auch die Ackerbaustelle Teil der Gemeindeverwaltung. Hans Stähli, aber auch seine Berufskollegen sind sich jedoch einig; das Amt des Ackerbaustellenleiters gehört auch heute noch in die Hände eines erfahrenen und fachkompetenten Landwirtes, welcher gleichzeitig in der Gemeinde akzeptiert sein muss. Die Gemeindeverwaltung kann dabei lediglich unterstützend zur Seite stehen.



Nachfolger Erich Elmer

(Fotos: MB)

Nachfolger gefunden

Die Mitglieder der Kommission für Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft Hombrechtikon haben schon vor längerer Zeit mit Hans Stähli die Übergabe an einen Nachfolger vorbereitet und besprochen. So wurde bereits Anfang 2006 die Neubesetzung des Amtes ausgeschrieben, die Bewerbungen geprüft und schliesslich Erich Elmer als zukünftiger Amtsinhaber vom Gemeinderat neu gewählt. Seit Juli 2006 begleitet Erich Elmer Hans Stähli bei seiner Arbeit und steht ihm als «Lehrling» stellvertretend zur Seite. Auf diese Art und Weise konnte Hans Stähli während ein- einhalb Jahren sein grosses Wissen weitergeben und so die für dieses Amt notwendige Kontinuität sicherstellen.

Wir danken Hans Stähli für seine engagierte Arbeit während der vergangenen 31 Jahre und wünschen ihm für seinen wohlverdienten Ruhestand alles Gute. Erich Elmer wünschen wir viel Glück und Erfüllung in der Ausübung seines neuen Amtes.

Elternrat konstituiert sich

Monika Breuer, Steuergruppe Elternmitwirkung

Seit Dezember 2006 arbeiten viele aktive Eltern in unserer Gemeinde gemeinsam mit der Schulpflege und den Schulleitungen an der «Einführung der Elternmitwirkung». Diese ist im Kanton Zürich für alle geleiteten Schulen gesetzlich vorgeschrieben. Bis zum Jahresende wurden die Elternräte in Hombrechtikon verbindlich gewählt.

Das ausgearbeitete Reglement für den Elternrat ist von der Schulpflege genehmigt worden, so dass in allen vier Schuleinheiten Ende letzten Jahres die Wahlen der Klassendelegierten und ihrer Stellvertreter erfolgreich durchgeführt werden konnten. Dies ist ein wichtiger Meilenstein in Richtung aktive Elternmitwirkung. In den meisten Klassen stehen den interessierten und engagierten Eltern nun Ansprechpersonen aus ihren Reihen zur Verfügung, die sich für die Belange der Klasseneltern einsetzen können. Somit ist der Weg für eine aktive Beteiligung der Eltern am schulischen Geschehen geebnet. Dabei sind die Wünsche, Ideen und Vorstellungen aller Eltern gefragt.

Vorstandswahlen

In den vergangenen Monaten waren alle Klassendelegierten eingeladen, an einer ersten Sitzung ihren Vorstand zu wählen. Erfreulicherweise erwies sich das Interesse an der Arbeit im Elternrat als so gross, dass beinahe ein vollständiges Erscheinen der Delegierten verzeichnet werden konnte. Auch die Schulleitungen waren anwesend und bekundeten ihr Interesse an der Arbeit des Elternrats. Nun verfügen alle Schuleinheiten über einen Vorstand, bestehend aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten und einem Aktuar, der die Anliegen der Eltern klassenübergreifend aufzunehmen sucht.

Erste Elternratssitzungen

Schon bald nach der Durchführung der Elternratswahlen fanden die ersten Sitzungen der Räte in den Schuleinheiten statt. Je nach Ausrichtung wurden bereits Workshops durchgeführt, in denen die Teilnehmenden zum Beispiel die verschiedenen Erwartungshaltungen an Schüler, Eltern und Lehrpersonen beleuchteten. Dabei zeigte sich deutlich, dass an all diese Personen – ob mehr oder minder be-

wusst – hohe Anforderungen im Alltag gestellt werden. Andere Workshops ermittelten auf spielerische Weise den Kenntnisstand der Delegierten in Bezug auf das neu geschaffene Reglement für den Elternrat. Dieses stellt eine wesentliche Grundlage für die Elternmitwirkung dar.

Erfahrungen aus anderen Gemeinden

Als Gast durften die Delegierten einen Referenten aus Uetikon am See begrüßen. Dort ist die Elternmitwirkung bereits seit längerem ein fester Bestandteil des schulischen Lebens. Der Referent berichtete von seinen Erfahrungen mit der Elternarbeit und war gerne bereit Fragen der Zuhörerschaft zu beantworten. Von diesem Angebot wurde rege Gebrauch gemacht, und es zeigte sich, dass die Delegierten gut auf ihre neue Aufgabe vorbereitet sein wollen. Vor allem für praktische Hinweise und Tipps erwiesen sie sich dankbar.

Schulprogramme als Leitplanken

Die Schulleitungen stellten den anwesenden Eltern ihre Schulprogramme vor. Schliesslich geht es darum, dass die künftigen Aktivitäten der Elternräte auf die Jahresprogramme der jeweiligen Schuleinheiten abgestimmt sind oder Teil dieser sein werden. Gemeinsame Absprachen mit den Schulleitungen werden zum Alltag der künftigen Elternarbeit gehören. So boten die ersten Sitzungsabende Gelegenheit, dass sich Schulleitungen und Klassendelegierte kennen lernen und die Eltern erste Kontakte untereinander knüpfen konnten.

Weiterführende Arbeit

Nun ist es an den Eltern, sich gemeinsam mit den Klassendelegierten und den Schulleitungen Gedanken über konkrete Aktivitäten und Projekte zu machen, die vorerst bis zum Sommer in den Schuleinheiten ihrer Kinder verwirklicht werden können. Unterstützung erhalten die Klas-

sendelegierten in Form eines Workshops zum Thema «Projektarbeit». Der Elternrat Hombrechtikon (die Koordinationsstelle aller vier Schuleinheiten) traf sich im Januar erstmals.

Allgemeine Zuversicht

Nicht nur die Schulpflege als Leiterin des Projekts «Einführung der Elternmitwirkung in der Gemeinde Hombrechtikon» ist über die bisher erreichten Ziele sowie über die Ideen der gerade erst gewählten Elternräte erfreut. Auch Karin Manser, Vorstandsmitglied des Elternrats im Eich, zeigt sich optimistisch: «Wir sind überzeugt davon, dass der Elternrat eine ideale Plattform darstellt, um die Anliegen der Eltern auf konstruktive Weise in die Schule einzubringen.» Markus Thürig, Schulleiter im Tobel, erhofft sich durch die engere Zusammenarbeit der Eltern mit der Schule positive Auswirkungen in verschiedenster Hinsicht.

Ausblick und Dank

Dank der tatkräftigen Initiative vieler Eltern sind die Rahmenbedingungen für die Elternmitwirkung jetzt geschaffen. Nun geht es darum, konkrete Projekte anzupacken und Lohnenswertes in die Praxis umzusetzen. Wir werden regelmässig über die Arbeit der Elternräte informieren. Abschliessend sei den frisch gewählten Klassendelegierten und allen Vorständen recht herzlich für ihre Bereitschaft gedankt, sich für die Elternmitwirkung zu engagieren. Auch den zahlreichen freiwilligen Wahlhelfern gebührt ein herzliches Dankeschön.

Recycling für die Schule

In allen Schulhäusern werden leere Druckerpatronen und Tonermodule gesammelt. Der Erlös kommt der Schule Hombrechtikon zugute.

Helfen auch Sie mit, die Umwelt zu entlasten und gleichzeitig unsere Schule zu unterstützen. Sie können die leeren Druckerpatronen und Tonermodule Ihrem Kind mitgeben oder in die Schulverwaltung bringen. Informationen zur Recyclingfirma finden Sie unter: Info@cbc-swiss.ch.

Herzlichen Dank.

Schulpflege Hombrechtikon

Erste Bibliothekserfahrung

Vreni Korrodi, Leiterin der Gemeinde- und Schulbibliothek

Bessere Voraussetzungen für den Erwerb von Lesekompetenzen und für eine dauerhafte Beziehung zum Lesen haben Kinder, die schon früh mit Büchern vertraut gemacht werden, denen vorgelesen wird, die selber Geschichten erfinden können und Spass an Erzähltem und an der Sprache erfahren.



Eine spannende Geschichte

Lesen beginnt mit der Kommunikation mit vertrauten Personen, mit dem Spracherwerb. Die Neugier an Objekten macht Kinder schon im Krabbelalter zu kleinen Bücherforschern. Sie begreifen im wahrsten Sinne des Wortes und lernen in Erzählsituationen auf den verschiedensten Ebenen.

Leseanimatorinnen

Dieses Potenzial gilt es zu nutzen, um Kindern gute Startchancen zu geben. Aus diesem Grund wurden im Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien Leseanimatorinnen ausgebildet. Die Teilnehmerinnen erwerben aufbauend auf ihren Erfahrungen mit Vorschulkindern verschiedene Kompetenzen zur Medien-erziehung von Kindern im Vorschulalter.

Da die Bibliothek im Bereich Leseförderung einen wichtigen Beitrag leisten kann, indem sie kostenlos kindergerechte Medien zur Verfügung stellt, haben wir uns an diesem Projekt beteiligt. An vier Nachmittagen besuchten uns die Kindergarten-schüler von Esther Meyer und Diana Cerca- mondi, um unter Leitung der Leseani- matorin Ursula Staub spielerisch in die Welt der Geschichten einzutauchen. Am

Elternabend beka- men die Eltern Rat- schläge, wie sie im Familienalltag die Freude am Lesen wecken können.

Das erste Mal

Die «Bären» vom Kindergarten Zelgli (Esther Meyer) und die «Löwen» vom Kindergarten Breit- len (Diana Cerca- mondi) waren an vier Nachmittagen in die Bibliothek

eingeladen. Das erste Mal lernten die Kin- der die Leseanimatorin, die Bibliotheks- frauen und die Leitfigur Nilli, die Lese- maus, kennen. Diese führte durch die Bib- liothek und erzählte eine Geschichte. Anschliessend falteten die Kindergarten- schüler selber ein kleines Heft, in welches sie bei jedem Besuch etwas zur gehörten Geschichte malten. Das Heft wurde in der Mäusebibliothek aufbewahrt.

Hörbuch vorgespielt

Beim zweiten Mal wurde ein Hörbuch vor- gespielt. Danach sprach Ursula Staub die Geschichte auf eine Kassette und die Kin- der durften sie mit Instrumenten beglei- ten. War das span- nend, sich anschlies- send selbst zuzuhö- ren!

Vor jedem Besuch in der Bibliothek schickte die Leseani- matorin einen Brief in die Kindergärten, der schon auf die neue Geschichte neugierig machte.



Zum Auswählen

Beim dritten Mal entdeckten die Kinder, dass Wimmelbücher auch ohne Text sehr viele Geschichten erzählen.

Am Abschlussnachmittag schnupperten die Kindergarten-schüler Theaterluft: Ursula Staub führte ihnen eine weihnachtliche Geschichte im Kamishibai – ein japanisches Koffertheater – vor.

Spannendes ausleihen

Die Kinder fanden es toll, dass sie nach jedem Besuch etwas ausleihen und nach Hause nehmen durften. Schade, diese vier Nachmittage sind viel zu schnell vorbei ge- gangen, aber sie wissen ja jetzt, wo sich die Bibliothek befindet und was für spannen- de Sachen sie dort ausleihen können!

Kindermeinungen

- «Am besten hat mir die Geschichte von der Lesemaus Nilli gefallen.»
- «Ich habe gerne etwas zu jeder Geschich- te gemalt.»
- «Das Theater fand ich lustig!»
- «Es hat mir Spass gemacht, so viele Bücher anzuschauen.»
- «Es ist lässig, dass es in der Bibliothek nicht nur Bücher, sondern auch noch CD's, Hörspiele und Gesellschaftsspiele gibt.»

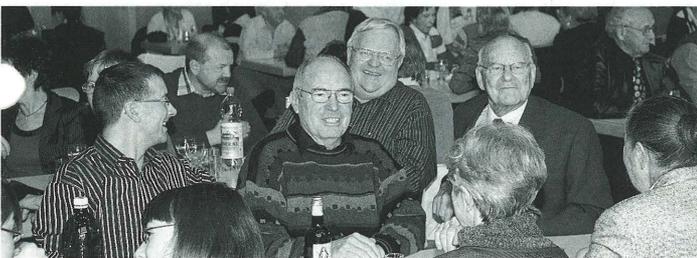
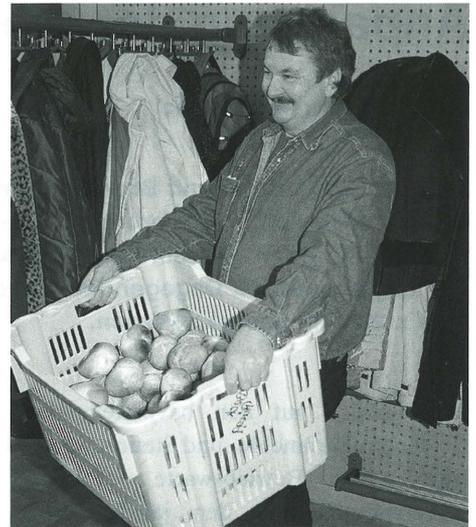


Totale Aufmerksamkeit

(Fotos: Bibliotheksteam)

Neujahrempfang 2008

Jung und Alt trafen sich am Berchtoldstag zum ersten «offiziellen Termin» 2008. Der Gemeindesaal war praktisch bis zum letzten Platz besetzt und die vielen Einwohnerinnen und Einwohner konnten das Dargebotene in vollen Zügen genießen.
(Fotos: Foto Hauenstein)



Anpassung der Werkgebühren

Paul Spörri, Leiter Werkabteilung

Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 27. November 2007, auf Antrag der Werkkommission, die Verbrauchspreise für Wasser um 60 Rappen auf Fr. 1.40/m³ erhöht. Die übrigen Tarifposten und Gebühren wurden teils sinn- gemäss angepasst. Dagegen können die Abwassergebühren von Fr. 3.20/m³ auf Fr. 2.40/m³ gesenkt werden.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Ersatz der Fernmelde- und Steuerungsanlage in der Betriebswarte der Wasserversorgung und den jährlich notwendigen Erneuerungen am Wasserleitungsnetz sowie infolge des Wegfalls der Subventionen der Gebäudeversicherung

des Kantons Zürichs drängt sich eine Erhöhung der Wasserverbrauchsgebühren auf.

Dafür können die Abwassergebühren gesenkt werden, da mit dem Ausbau und der Sanierung der ARA «Seewis» und den neu erstellten Regenbecken Garstlig

und Holflüe grosse Bauvorhaben im Rahmen des Generellen Entwässerungsplanes (GEP) abgeschlossen werden konnten.

Die Änderungen gelten ab Beginn der Rechnungsperiode 2008/09. Die neuen Tarife und der Gebührenabtausch lassen sich im Verhältnis mit anderen Gemeinden durchaus rechtfertigen. Die Abwassergebühren und die Verbrauchspreise für Wasser haben seit 1998 bzw. 2002 dank der soliden Finanzplanung keine Änderungen mehr erfahren. Der entsprechende Beschluss kann während der Rekursfrist im Sekretariat der Werkabteilung, Gemeindehaus, Feldbachstrasse 12, eingesehen werden. Bezüglich weiterer Details wird auf das am 8. Februar 2008 in der Zürichsee-Zeitung erscheinende Inserat verwiesen

Machen Sie Ihre Pflanzen fit...

Paul Spörri, Leiter Werkabteilung

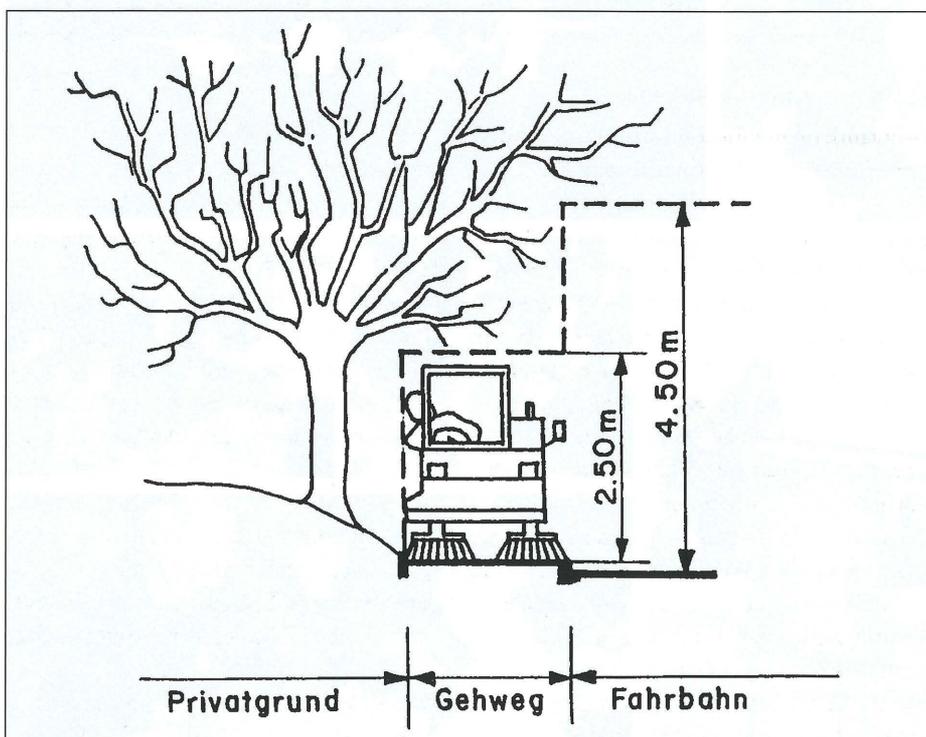
An Orten, wo das Strassenprofil ohnehin meistens knapp ist, werden der Fuss- und Fahrzeugverkehr vielfach durch überhängende Äste von Bäumen und Sträuchern aus Vorgärten behindert. Oft ist auch die Verkehrsübersicht bei Einmündungen, Ausfahrten und Kreuzungen verschlechtert.

Das Ast- und Blattwerk von Bäumen hat 4,5 Metern Höhe zu wahren; bei Fuss- über der Strasse einen Lichtraum von wegen kann der Lichtraum bis auf eine

Höhe von 2,5 Metern verkleinert werden (siehe Grafik). Diese Lichtraumprofile sind durch die Grundeigentümerinnen und -eigentümer dauernd beizubehalten. Morsche oder dürre Bäume und Äste sind zu beseitigen, bevor sie auf die Strasse stürzen können. In Übersichtsbereichen von Einmündungen, Kurven und Ausfahrten sind Sträucher und Pflanzen auf 80 Zentimeter zurückzuschneiden. Hausnummern und Signalisationen müssen gut sichtbar sein. Grünhecken müssen stets auf die Strassengrenze zurückgeschnitten werden. Strassenbeleuchtungskandelaber und Hydranten sind unbedingt freizuhalten.

Das Lichtraumprofil über dem Gehweg ist vor allem für Kinder, Geh- und Sehbehinderte oder Blinde wichtig.

Bäume und Sträucher, die den öffentlichen Grund überwachsen, sind von den Privaten auf das erwähnte Lichtraumprofil zurückzuschneiden. Dies hat auch auf privaten Strassen und Gehwegen zu geschehen. Deshalb werden alle Grundeigentümer ersucht, Bäume, Sträucher und dergleichen entlang von Strassen und Wegen rechtzeitig zurückzuschneiden und deren Pflege besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Dadurch können unnötige Behinderungen der Verkehrsteilnehmer vermieden werden. Besten Dank!



«Bäckerei Dreyfuess»

Beatrice Günter, Kulturkommission

Am Dienstag, 5. Februar, 14.30 Uhr, spielt die Senioren Bühne Zürich im Gemeindesaal ein Theaterstück von Ulla Kling, in schweizerdeutscher Fassung von Fritz Klein. Nach der Aufführung servieren die Seniorinnen des Fraueturnens Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.

Zum Inhalt: Dem Bäckergesellen Willi geraten seine Gipfeli einige Nummern zu gross. Die Riesengipfeli werden kurzerhand verkauft – der Zulauf bei der Bäckerei Dreyfuess steigt sprunghaft an. An die Folgen denkt vorderhand niemand. Die

Absicht des Gemeindepräsidenten, auf dem Dorfplatz direkt neben der Bäckerei einen Supermarkt zu bauen, bringt grosse Unruhe ins sonst friedliche Dorf. Bäcker Dreyfuess will mit allen Mitteln gegen dieses Vorhaben kämpfen – die Ereignisse



überstürzen sich, der Konflikt zwischen dem Bäcker und dem Gemeindepräsidenten nimmt dramatische Formen an...

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen!
Der Eintritt ist frei.

Dorfleben

Minergiehäuser am Waldrand

Regula Baggenstos, Architektin

Der Eindruck ist überwältigend: Vor der Geländekuppe zum Badeparadies Lützelsee stehen unter strahlender Sonne und klarblauem Himmel sieben bunte Hausgruppen am Waldrand, eingerahmt von Wiesen, blühenden Gärten und lachenden Kindern.



Josef Junz ist der Projektleiter der Siedlung, Hausbesitzer und Vater von drei Kindern. Er hat hier mit viel Herzblut eine Vision realisiert. Fachkundig führte er schon viele Gäste über die Fusswege quer durch die neue Reiheneinfamilienhaus-Minergiesiedlung Pünterswis, unterhalb Bochslenholz. Alle 26 Holzhäuser mit 4,5 bis 6 Zimmern sind verkauft und bezogen und der Gemeinschaftsraum eingeweiht. In der Tiefgarage sind noch einige Parkplätze frei, da nicht alle Familien ein Auto besitzen. Dafür werden die praktischen Velounterstände eifrig benutzt, ebenso das öffentliche Busangebot. Zwischen dem

bekanntem Aussichtspunkt Bochslen und den begrünten Flachdächern wurde ein grosser, attraktiver Robinsonspielplatz gebaut, mit Kleinkinderbereich, Hängematte, Baubereich und direktem Waldzugang.

Nachhaltige Bauplanung

Zwei Jahre plante Josef Junz zusammen mit einer Stäfner ETH-Architektin, die selber Mutter ist, diese Siedlung. Ziel war es, erschwingliche Häuser zu bauen für Familien mit engem Budget, dies nach strengen sozialen, ökonomischen und ökologischen Kriterien. Die zweigeschossigen Häuser haben je ca. 130 m² Wohnfläche und kosteten im Standardausbau je nach privatem Gartenanteil total zwischen 580'000 und 750'000 Franken. Ohne die vielen Stunden Gratisarbeit der Hauptbeteiligten wären die Häuser um einiges teurer geworden. Deshalb liegt auch der Wiederverkaufswert heute um einiges höher. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die gemeinschaftlich genutzten Flächen gelegt wie Erschliessungswege, Tiefgarage, Velounterstände, Gemeinschaftsraum und Robinsonspielplatz.

Unterhalt und Benutzung sind in einem Reglement festgehalten, das von einer gewählten Arbeitsgruppe zur gemeinsamen Hausverwaltung organisiert und kontrolliert wird. Die individuellen Haus- und Gartenflächen wurden sehr sorgfältig geplant, um jeder Familie ihren privaten Freiraum zu gewährleisten. Die ausführende Rapperswiler Holzbaufirma legte bei der Erstellung grossen Wert auf hohe Schallschutzwerte zwischen den Häusern. Die Fassaden sind aus einheimischem Weisstannenh Holz, das sehr wetterbeständig sowie Harz- und grossteils Astfrei ist. Zusätzlich wurde es dreifach lasiert mit unterschiedlicher Farbpigmentierung pro Hausgruppe.

Tiefe Unterhaltskosten

Das durchdachte Energiekonzept enthält eine zentrale Holzpellets-Heizung für Warmwasser und Raumheizung. In jedem Haus steht ein eigener Boiler, eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, die notabene weniger Strom braucht als ein Kühlschrank, und individuelle Verbrauchszähler. Als Option sind auf einem Hausdach bereits Sonnenkollektoren installiert, damit können die Betriebskosten für Warmwasser und Heizung halbiert werden. Die Energiefolgekosten, verglichen mit gleich grossen Liegenschaften ohne Minergie-Standard, betragen weniger als die Hälfte. In der Siedlung Pünterswis braucht so niemand Angst zu haben vor den stetig steigenden Energiepreisen.

Jugendmusik oberer rechter Zürichsee (JMOZ)

Unter dem Motto «Freude, Freundschaft, Spass und Erfolg» bietet die JMOZ Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 7 und 25 Jahren eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

Der Verein wurde 1951 mit Sitz in Stäfa gegründet. Unterstützt wird die JMOZ von den Trägergemeinden Stäfa, Hombrechtikon, Männedorf, Meilen und Oetwil am See sowie von zahlreichen Passivmitgliedern und Gönnern. 90 Aktivmitglieder wirken mit grossem Enthusiasmus mit und tragen viel zum Erfolg der JMOZ bei.

Die Zielsetzung des Vereins ist das Interesse der Jugendlichen an der Blasmusik zu fördern und das gemeinsame Auftreten und Musizieren in Orchesterformation. Dazu gehört eine fundierte musikalische Grundausbildung durch qualifizierte und engagierte Musiklehrer/innen. Verschie-

dene Formationen wie Blasorchester, Big Band, Perkussion und Sags per Sax fördern das Zusammenspiel und die Gemeinschaft. Der persönliche Instrumental-Einzelunterricht erlaubt den Schüler/innen schon nach ein bis zwei Jahren in diesen Formationen mitzuspielen. Die erworbenen musikalischen Fähigkeiten können die jungen Musikanten an Konzerten zum Besten geben und sich an nationalen und internationalen Wettbewerben mit anderen Jugendmusikern messen.

Die JMOZ bildet die Jugendlichen für die Musik- und Orchestervereine der Trägergemeinden aus. Musizieren fördert den Lernwillen, das Gedächtnis und die Konzentrationsfähigkeit. Gute Lehrer/innen und einwandfrei funktionierende Musikinstrumente sind Voraussetzung. Bariton, Euphonium, Fagott, Horn, Klarinette, Oboe, Posaune, Querflöte, Saxophon,



Trompete, Tuba, Schlaginstrumente (Perkussion), Kontrabass und E-Bass sind die Werkzeuge der Musizierenden. Eine reich befrachtete Agenda gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, in den Ensembles aufzutreten und gemeinsam den musikalischen Erfolg zu erleben.

Besuchen Sie doch unsere Website www.jmoz.ch. Auskunft unter Tel. 079 689 94 81 oder mailen Sie uns, info@jmoz.ch.

Monika Bergmann

Frauenchor

Unser Chor präsentiert sich heute motiviert und engagiert. Wie schafft man das in der heutigen Zeit mit den vielen Freizeitbeschäftigungen? Wo niemand sich festlegen oder gar für etwas Längeres verpflichten möchte? Man ist etwas Besonderes! Chöre, in welcher Formation auch immer, sind etwas Besonderes. Die Struktur ist so vielfältig wie nur in wenigen anderen Verei-

tersschichten, denn Singen kennt keine Altersgrenzen. Soziale Kontakte und Freundschaften bleiben über Jahrzehnte bestehen, man wird getragen in einer Gemeinschaft, in der jede einzelne Stimme zählt.

In welchem anderen Verein gibt es eine derartige Vielfalt an Möglichkeiten? Mundart, Hochdeutsch, Französisch, Englisch, Roma-



nisch, ja, in jeder Sprache der Welt wird gesungen, im kleinen Rahmen oder vor grossem Publikum. Anlässe gibt es viele: Festlichkeiten im Dorf und in der Umgebung wie z.B. die Serenade am Lützelsee mit der Musica Steveia, ein Konzert in der Kirche gemeinsam mit allen Hombrechtiker Chören, ein Zigeunerabend zusammen mit dem Sängerverein, eidgenössische, kantonale und regionale Gesangswettbewerbe, wo sich

nen. Es gibt keine Altersklassen wie zum Beispiel Junioren oder Senioren. Es ist ein harmonisches Zusammenkommen aller Al-

ter, ein Zigeunerabend zusammen mit dem Sängerverein, eidgenössische, kantonale und regionale Gesangswettbewerbe, wo sich

Chor und Dirigent mit anderen Chören messen können.

Jede Gesangsprobe ist auch ein wichtiges Gedächtnis- und Hörtraining. Zudem setzt Singen Glückshormone frei und bringt wunderbare Entspannung. Der Dirigent des Frauenchors, Werner Züger, versteht es brillant, die verschiedenen Stimmlagen zu einem wohlklingenden und ausgeglichenen Chor zusammenzufügen. Dank der guten Führung und der tollen Kameradschaft herrscht im Chor viel Harmonie und Herzlichkeit.

Durch das von einem kompetenten Vorstand organisierte Jahresprogramm gestaltet sich das Vereinsleben abwechslungsreich und interessant. Die Sängerinnen freuen sich, noch vielen Frauen die Besonderheiten und Vorzüge des Frauenchores Hombrechtikon näher zu bringen.

Wir proben jeweils dienstags, ausser Schulferien, von 20 bis 22 Uhr, im Singsaal Schulhaus Gmeindmatt. Kontakt: Doris Kummer, Präsidentin, Tel. 055 244 16 19.

Monika Näf

Geburtstage

Im Februar gratulieren wir

- 80** 8. Februar
Otto Fessler
Speerstrasse 2
14. Februar
Josef Wyden
Rütistrasse 2
15. Februar
Paul Hiestand
Blattenstrasse 16
21. Februar
Rosmarie Liechti-Schneeberger
Heusserstrasse 25
- 85** 3. Februar
Johanna Knutti-Kunz
Eichwisstrasse 77
14. Februar
Walter Bolliger
Heusserstrasse 5
19. Februar
Olga Läubli-Nobel
Plattenhof 3
- 91** 8. Februar
Friedrich Keller
Lützelsee 2
- 92** 2. Februar
Margaritha Günter-Wolf
Ettelstrasse 6
17. Februar
Willy Stauffer
Lüeholzstrasse 4
- 93** 6. Februar
Dora Steiner-Schmidt
Obstgartenstrasse 2
- 95** 13. Februar
Kätchen Mohn-Gregorius
Baugartenstrasse 7

Wienachtsmärkt 2007

Dieses Mal geht die Spende von 500 Franken nach Madagaskar. Die vier Soeurs Guadaloupaines De La Salle, der vor gut zwei Jahren gegründeten Gemeinschaft von Mahavelona, arbeiten unter sehr schwierigen Bedingungen. Alles, was bei uns ganz alltäglich ist, gibt's dort nicht: keine Trinkwasserversorgung, keinen Strom, kein Telefon. Das Ziel der Schwestern ist die schulische Bildung ländlicher Kinder. Um Aussenstationen zu erreichen, sind achtstündige Fussmärsche keine Seltenheit. Ein Auto, welches durch Spenden finanziert werden soll, wäre eine enorme Entlastung.

Vielen Dank an alle HelferInnen, die zum guten Gelingen des 30. Wienachtsmärts beigetragen haben. Ohne die vielen, fleissigen Hände würde nichts gehen.

Müppi-Team J. Müller/B. Pfister

Konzert mit
Ronny Weiland – Bass

Donnerstag, 6. März, 20 Uhr, ref. Kirche

Ronny Weiland wurde 1975 in Jena geboren. Seit 2004 studiert er Gesang an der Musikhochschule in Weimar und zurzeit in Erfurt. Im Oktober 2007 gewann er mit der Rolle des Milchmanns «Tevje» aus «Anatevka» die Talentshow «Superstar der Volksmusik».

Ronny Weiland hat eine grossartige Bass-Stimme, die einen unverwechselbaren Klang und Charakter hat. Mit seiner Stimme füllt er inzwischen grosse Kirchen und Hallen. Sein Repertoire reicht von russischer Folklore bis hin zur Klassik. Er verzaubert seine Zuhörer mit bekannten Melodien, Wunschkonzert-Volltreffern und mit eigenen Liedern. Schon heute sprechen die Kritiker von «einer Stimme wie Ivan Rebroff».

Erstmalig gastiert das russische Original-Kosakenensemble «Sabawa» gemeinsam mit Ronny Weiland. Musiker: Irina Kripakova (Domra), Ilya Kurtev (Bajan) und Viatcheslav Kripakov (Kontrabassbalalaika).

Vorverkauf: Drogerie Pfister, Schulweg 1, Tel. 055 244 10 03, oder über Artists Management Tel. 044 980 15 13.

Verena Keller

Abfuhrwesen

Februar



Gartenabraum

Mittwoch, 6. und 20. Februar

Laub und Schnittgut werden nur gebündelt oder in **offenen** Behältern mitgenommen. Säcke werden nicht geleert und bleiben stehen.

Gefüllte Behälter können in gefrorenem Zustand nicht sauber entleert werden. Wenn Sie diese an einem Ort über 0° zwischenlagern, ist Ihnen eine optimale Leerung Ihrer Gebinde sicher.

Altstoffsammelstelle

Während der Schulferien ist die Abfallsammelstelle **auch am Samstag geöffnet**.

Impressum

Herausgeberin:

Politische Gemeinde und Schulgemeinde
Hombrechtikon

Erscheinungsweise: 10-mal jährlich
(7/8 und 12/1 als Doppelnummern)

Redaktionsteam:

Max Baur, Walter Bruderer, Cornelia Fink,
Beatrice Günter, Gabriela Schwarz und Jürgen
Sulger

Redaktionsschluss:

Für die Ausgabe Nr. 4: 25. Februar

Adresse:

Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung,
Feldbachstr. 12, 8634 Hombrechtikon
Telefon 055 254 92 30
aehrenpost@hombrechtikon.ch
www.hombrechtikon.ch

Druck:

ST Print AG, Wolfhausen

Veranstaltungskalender:

Verkehrsverein Hombrechtikon
Fred Burgmann, Pionierweg 9, 8634 Hombrechtikon,
Tel. 055 244 30 30, Fax 055 244 46 63,
hombi-vak@bluewin.ch

Redaktionsschluss Veranstaltungskalender
für die Ausgabe Nr. 4: 29. Februar

Veranstaltungskalender

Tag	Datum	Zeit	Anlass	Ort	Veranstalter
Februar 2008					
Freitag	1. Feb	12.00	Mittagessen für allein stehende Senioren	Restaurant «Krone», Hombr.	Senioren-Mittagessen
		15.00	Musik & Sprache; Duo Rabenstein; E.& F.Sonnleitner, Dornach; «Allerlei Gspässigs», Heiteres zur Fasnachtszeit	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
Samstag	2. Feb	10.00-11.00	VaKi-Turnen	Turnhalle Gmeindmatt	Jugendturnen Hombrechtikon
		15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
Sonntag	3. Feb		Museum geöffnet: Feuerwehr: Wärmebildkamera; Polizei: Kantonspolizei; Samariter: Notfälle bei Kleinkindern	Museum Stricklerhuus, Langenriet	Pro Hombrechtikon
			32. Hombrechtiker Wintersportfest (Verschiebedatum-10.2.2008); Kontaktperson: T. Ehrbar	Wildhaus / Toggenburg	Skifest
Montag	4. Feb	15.30	Eurythmieaufführung «Das Abenteuer des Stadtschreibers am Rosenmontag»; von M.Affrodin; Rudolf Steiner-Schule, Wetzikon, 7. Klasse	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
		19.45	Treffen der Interkulturellen Frauengruppe	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Interkulturelle Frauengruppe
Dienstag	5. Feb	14.30	«Bäckerei Dreyfuess»; Dialektkomödie; Seniorenbühne Zürich; Frauenriege serviert Kaffee & Kuchen	Gemeindesaal Blatten	Kulturkommission
		18.30	Musizierstunde	Singsaal Gmeindmatt	Jugendmusikschule Hombrechtikon
Freitag	8. Feb	19.30-22.00	Nothilfekurs; Kurs 1, 1. Teil; (Anmeldung: K.Störi, Tel. 055 244 15 20)	Schulhaus Eichberg	Samariterverein Hombrechtikon
Samstag	9. Feb	08.30-16.00	Nothilfekurs; Kurs 1, 2. Teil; (Anmeldung: K.Störi, Tel. 055 244 15 20)	Schulhaus Eichberg	Samariterverein Hombrechtikon
		15.30	Konzert: «NEVA»; Leitung: O.Romanovskaja; Orthodoxe Kirchengesänge und russische Volkslieder	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
Sonntag	10. Feb		32. Hombrechtiker Wintersportfest (Verschiebedatum!); Kontaktperson: T. Ehrbar	Wildhaus / Toggenburg	Skifest
		13.00	Chinderfasnacht	Kath. Kirchengemeindesaal	Blauring / Jungwacht
Freitag	11. Feb	19.00	Musizierstunde	Singsaal Gmeindmatt	Jugendmusikschule Hombrechtikon
Dienstag	12. Feb	19.30	Referat mit Diskussion über «So will ich leben, so will ich sterben»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenverein St. Niklaus
Freitag	14. Feb	18.30	Musizierstunde	Singsaal Gmeindmatt	Jugendmusikschule Hombrechtikon
Samstag	16. Feb	09.00-16.00	Floh- & Trödelmarkt	Gemeindesaal Blatten	Flomi-Truppe Hombi = Urs Pfister
Sonntag	17. Feb	10.00-16.00	Floh- & Trödelmarkt	Gemeindesaal Blatten	Flomi-Truppe Hombi
Donnerstag	21. Feb	15.30	Fröhliches Volkslieder-Singen mit P.Appenzeller	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
Sonntag	24. Feb		Kant.+ eidg. Abstimmung	Wahlurnen: Gemeindehaus; Schulhaus Feldbach	Gemeindeverwaltung Hombrechtikon
Vorschau März 2008					
Samstag	1. März	15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
		15.30	Eurythmieaufführung; Märchenensemble des Eurythmeums Stuttgart	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
Sonntag	2. März		Museum geöffnet: Polizei: Kriminalmuseum; Samariter: Herzinfarkt/Hirnschlag	Museum Stricklerhuus, Langenriet	Pro Hombrechtikon
Montag	3. März	19.45	Treffen der Interkulturellen Frauengruppe	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Interkulturelle Frauengruppe
Dienstag	4. März	15.30	Dia-Vortrag «Cambodia»; E.Ostertag	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
Donnerstag	6. März	20.00	Konzert mit Ronny Weiland – Bass	Ref. Kirche	Verena Keller
Freitag	7. März	12.00	Mittagessen für allein stehende Senioren	Restaurant «Krone», Hombr.	Senioren-Mittagessen
		20.00	Franz Hohler liest aus seinem Buch «Es klopft»	Bibliothek	Gemeinde- und Schulbibliothek
		20.00	«Usdruckt und Ufghänt»; Dialektkomödie; (Original «Jeder liebt Opal» von John Patrick); Warme Küche; Türöffnung 19.00h	Gemeindesaal Blatten	Theatergruppe Amaryllis
Samstag	8. März	10.00-11.00	VaKi-Turnen	Turnhalle Gmeindmatt	Jugendturnen Hombrechtikon
		15.30	Konzert; Ensemble 4ton; Werke von C.P.E.Bach, C.Saint-Saëns, M.Arnold, I.Cervantes, J.Amberg; B.Hofstetter, Flöte; P.Urner, Oboe; R.Vogelbacher, Klarinette; A.Alhambra, Klavier	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
		20.00	«Usdruckt und Ufghänt»; Dialektkomödie; (Original «Jeder liebt Opal» von John Patrick); Warme Küche; Türöffnung 19.00h	Gemeindesaal Blatten	Theatergruppe Amaryllis
Fixe Wochentage im Februar 2008					
Montag		15.00-17.00	Krabbelgruppe für Erwachsene mit Babys	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Mo/Di/Do/Fr (a.Sch.)		11.00-14.00	Mittagstisch für Kinder. Kontakt: Tel. 055 244 58 00	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Dienstag (a.Sch.)		09.30-11.00	Senioren-Volkstanz	kath. Pfarreisaal	Pro Senectute
Dienstag (a.Sch.)		11.45-13.30	Mittagstisch für Kinder. Kontakt: Tel. 079 655 86 83	Restaurant Arcade, Im Zentrum 14	GFH Hombrechtikon
Dienstag (a.Som.)		09.00-11.00	Brockenstube geöffnet	Altes Zivilschutzmagazin Holflue	GFH Hombrechtikon
Mittwoch		09.00-10.00	Lauftreff für Jedermann. Info: Tel. 055 264 15 16	Parkplatz Lützelsee	Lauftreff für Jedermann
Donnerstag		09.00-11.00	Café-Treff für Erwachsene und Kinder	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Donnerstag		13.45-16.45	Chinderhüeti für Kleinkinder	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Samstag		09.00-11.00	Brockenstube geöffnet	Altes Zivilschutzmagazin Holflue	GFH Hombrechtikon

(a.Sch.) = ausser Schulferien / (a.Som.) = ausser Sommerferien